Sonnabend, den 27. Oktober 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 295. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Unruhe im Dritten Reich.

Steigende Lebensmittelpreise. — Angsteinkäufe, da Warenknappheit befürchtet.

Es gibt Erscheinungen in Deutschland, die darauf hinweisen, daß das Vertrauen in die wirtschaftliche Stabilität stark gesunken, wenn nicht sogar bei vielen ganz verloren gegangen ist. Vielerlei Gründe haben dazu geführt. Und die Folge davon ist eine große Beunruhigung, die große Teile der Bevölkerung erfaßt hat.

Fast alle Lebensmittelpreise zeigen in Deutschland in den letzten Wochen eine aufsteigende Tendenz und besonders die Preise für Fleisch- und Wurstwaren sind in erschreckender Weise hinaufgeschnellt. Zwar versuchen die Behörden diesen alle Ordnung und Ruhe bedrohenden Preisbildungen entgegen zu wirken, aber die Eigenkräfte der Wirtschaft sind stärker als Verordnungen und von Tag zu Tag wird die Preislage katastrophaler, die Unruhe der Bevölkerung immer größer.

In den Großstädten des Reiches werden die Menschen nur noch auf diesen auf große Ereignisse hindeutenden Preissteigerungen beherrscht. Man raunt sich allerhand tolle Gerüchte zu und einer mahnt den andern zur Vorsicht und Vorkehr gegen Ueberraschungen im kommenden Winter. Man erzählt sich von der drohenden Warenknappheit und jeder, der noch etwas Geld auftreiben kann, geht damit in ein Warenhaus oder Geschäft, um das Geld gegen Ware umzutauschen. Gekauft wird alles was Haltbarkeit besitzt, vor allem Textil- und Lederwaren. In Berlin werden die Warenhäuser von den Angsteinkäufern in den letzten Tagen fast gestürmt, in den großen Geschäftsstraßen herrscht den ganzen Tag über ein Gedränge und vielfach stehen die Käufer vor den Geschäften Schlange. Ahenliche Bilder sah man nur während des Krieges und in den Tagen der Inflation.

Flucht aus der NSDAP.

Drohung mit dem 30. Juni.

Berlin, 26. Oktober. Obergruppenführer von Jagow hat einen Gruppen-Sonderbefehl erlassen, aus dem hervorgeht, daß es bisher trotz aller Säuberungsaktionen nicht gelungen ist, die SA-Männer zu beruhigen und die Opposition zu unterdrücken. Jagow warnt und erklärt, „im neuen Staat wird Hochverrat mit dem Tode bestraft. Der 30. Juni ist hierfür ein warnendes Beispiel!"

Außerdem enthält der Gruppen-Sonderbefehl Mitteilungen über Maßregelungen von mehreren Sturmbannführern. Als Grund wird in der Mehrzahl der Fälle Ungehorsam und Disziplinlosigkeit angegeben.

*

Der Präsident der „deutschen Arbeitsfront", Dr. Robert Ley, hat auf dem Gauparteitag in Köln erklärt:

„In den letzten Monaten hat mancher alte Kämpfer unsere Bewegung verlassen. Das ist bedauerlich und schwer. Ich hoffe jedoch, daß sie alle einmal wieder zu uns zurückfinden werden."

Das Zeitungssterben in Deutschland.

Eine Reihe großer Blätter in Schwierigkeiten.

Berlin, 26. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung" befindet sich in großer Bedrängnis. Die Mehrheit der Aktien ist, wie man weiß, im Besitze der J. G. Farben. Die Zuschüsse müssen jedoch so groß geworden sein, daß selbst ein so kapitalkräftiges Unternehmen wie die J. G. Farben-Konzerns sie nicht länger in gleichem Maße tragen will. Um das Erscheinen der „Frankfurter Zeitung" überhaupt zu retten, hat die gesamte Belegschaft des Blattes bereits auf 25 Prozent ihrer Gehälter und Löhne verzichtet. Von der „Kölnischen Zeitung" heißt es, daß sie denJanuar schwerlich überleben dürfte und daß sie völlig in dem im gleichen Verlage erscheinenden Blatte „Kölnischer Staatsanzeiger" aufgehen wird. Die „Süddeutsche Zeitung" in München gehört gleichfalls zu den Blättern, die verschwinden. Auf der Liste der Todeskandidaten der deutschen Presse befindet sich aber auch die „Chemnitzer Allgemeine Zeitung und man spricht davon, daß auch die mehr als 100 Jahre alte in Breslau erscheinende „Schlesische Zeitung" bald das Zeitliche segnen wird. Ueber das Schicksal der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", deren Hauptaktionär der Großindustrielle Stinnes ist, soll in allernächster Zeit entschieden werden.

Auch das „Berliner Tageblatt" hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Verhaftung von ehem. bulgarischen Ministern.

Sofia, 26. Oktober. Auf Beschluß der Regierung ist am Freitag der frühere Handelsminister im Kabinett Muschanoff, Gitscheff, der der Bauernpartei angehört hat, verhaftet und nach der bulgarischen Stadt Berkowitze abgeschoben worden. Die Verhaftung erfolgte, weil die Regierung davon Kenntnis erhalten hatte, daß der ehemalige Minister in seinen früheren Parteikreisen Stimmung gegen die jetzige Regierung gemacht und versucht hatte, die früheren Beziehungen trotz des Verbots der Parteien aufrecht zu halten.

Nach noch nicht amtlich bestätigen Meldungen sind auch die ehemaligen Minister Katschakoff und Werbinoff, die im Kabinett nacheinander das Finanzministerium innehatten, im Laufe des Freitags verhaftet worden.

Sofia, 26. Oktober. Es wurde der ehemalige Abgeordnete der Volkspartei Stojeff verhaftet. Seine Verhaftung steht im Zusammenhang mit der Verhaftung der mazedonischen Terroristenführer.

Die katholischen Geistlichen verlassen Mexiko.

Mexiko-Stadt, 26. Oktober. Auf Grund des einstimmigen Beschlusses des mexikanischen Parlaments hat nunmehr die Regierung des Staates Guerrero angeordnet, dast der Bischof von Chilapa sowie sämtliche übrigen katholischen Geistlichen innerhalb von 72 Stunden das Staatsgebiet verlassen müssen. Der katholische Bischof hat sich daher nach El Paso und begeben und die übrigen katholischen Geistlichen werden ihm in den nächsten Tagen folgen.

Das Parlament des Staates Aguas Callentes beschloß eine Verbesserung zur Verfassung, auf Grund welcher auf 10 000 Einwohner ein katholischer Geistlicher entfallen dürfe. In diesem Staate würden dann 233 katholische Geistliche sein. Der katholische Bischof in diesem Staate wurde zum Verlassen des Staatsgebietes aufgefordert.

Einer Zeitungsmeldung zufolge ist nunmehr auch den im Staate wirkenden protestantischen Geistlichen die Amtserlaubnis entzogen worden.

Bisher 16 Todesurteile in Oviedo.

Madrid, 26. Oktober. Der Kriegsrat, der bisher 16 Todesurteile gefällt hat, wird noch über einige weitere hundert Angeklagte zu Gericht sitzen, die derzeit in Oviedo in Haft gehalten werden.

Verhaftung des Syndikalisten-Führers.

Granada, 26. Oktober. Der Führer der Syndikalisten Pedro Sancheza ist verhaftet worden. Er soll in Verbindung mit im Auslande befindlichen Syndikalisten gestanden haben.

Die Behörden haben die Arbeiterorganisationen auf dem ganzen Gebiete der Provinz geschlossen.

Rundfunk-Rede des Ministerpräsidenten

Sejmsitzung erst am 6. November.

In politischen Kreisen verlautet, daß die erste Sejmsitzung der kommenden Parlamentssession erst am 6. November stattfinden wird. Wie üblich wird in der ersten Sitzung die eingebrachte Budgetvorlage erläutert werden. Die Budgetrede wird wahrscheinlich der Finanzminister halten. Ein Expose des Ministerpräsidenten ist nicht zu erwarten. Dagegen soll der Ministerpräsident, wie verlautet, noch vor der Parlamentseröffnung, wahrscheinlich am 1. November, eine Rede durch den Rundfunk halten, die gewissermaßen ein Bericht über die Regierungstätigkeit in den letzten Monaten sein wird.

Tagung der Städte mit Ulen-Anleihe.

Am Dienstag, dem 30. Oktober, findet in Warschau eine Tagung von Vertretern aller dieser Städte statt, die bei dem amerikanischen Finanzkonzern Ulen et Cie. Anleihen aufgenommen haben. Aus der Lodzer Wojewodschaft fahren zur Tagung die Vertreter der Städte Zgierz und Petrikau. Es soll die Frage der Amortisierung und der Aenderung der Verzinsung, ferner die Umrechnung der Verpflichtungen besprochen werden. (a)

Tagung der Direktoren der Handwerkerkammer.

Am Dienstag, dem 30. Oktober, findet in Warschau eine Tagung der Präsidenten und Direktoren der Handwerkerkammern aus ganz Polen statt. Seitens der Lodzer Handwerkerkammer fahren Präses Kopczynski und Dr. Kacenbogen zu der Tagung. Auf der Tagung wird die Frage des Budgets der Handwerkerkammern für das Jahr 1935/36 besprochen werden, ferner sollen auch Steuer- und Kreditfragen des Handwerks zur Sprache gelangen.

Neue polnische Frachtdampfer.

Die staatliche Schiffahrtslinie „Zegluga Polska" hat bei einer Werft in Newcastle, die auch schon für die Polnisch-Britische Schiffahrtsgesellschaft mehrere Dampfer gebaut hat, zwei kleine Frachtdampfer (Doppeldeck) von je 1500 T. bestellt, die eine Geschwindigkeit von 10—11 Stundenknoten entwickeln sollen. Die Dampfer sollen für den Frachtverkehr mit Stückgut eingerichtet und im Frühjahr 1935 in der Rotterdam- und Antwerpenfahrt in Dienst gestellt werden.

Danzig: Zurück zum Reich.

Das offiziöse Blatt der NSDAP in Danzig, „Der Danziger Vorposten", trägt am Kopf die Devise: „Zurück zum Reich. Gegen vertragliche Willkür". Angesichts eines Artikels des Gauleiters Forster, worin es heißt, daß die NSDAP nicht daran denke, das Danziger Statut abzuändern, meint der Danziger Korrespondent des „Kurjer Warszawski": „Man kann die Hoffnung hegen, daß endlich diese Devise verschwindet, die doch in völligem Widerspruch zu der Kundgebung des Gauleiters steht. Geschieht das nicht, so wird man schließen müssen, daß jene Worte nicht mit den Gedanken des Herrn Forster übereinstimmen, sondern nur das Ergebnis einer zeitweiligen Politik sind".

Streik der 20 000 Seidenarbeiter beigelegt.

Newyork, 26. Oktober. Der Streik der 20 000 Arbeiter der Kunstseidenindustrie, der am Mittwoch im Paterson-Bezirk in New Jersey ausgebrochen war, ist beigelegt worden.

Wieder „Baltische Brüder" verurteilt.

Riga, 26. Oktober. Im Prozeß gegen Angehörige der nationalsozialistische eingestellten „Baltischen Bruderschaft" wurden 27 Angeklagte zu 5 Monaten, 7 zu 3 Monaten und die übrigen Angeklagten zu 1 Monat Arrest verurteilt.

Ein Angriff gegen Herriot

auf dem radikalsozialen Parteitag.

Paris, 26. Oktober. Die Freitagnachmittagssitzung des radikalsozialen Parteitages in Nantes war hauptsächlich durch einen längeren Bericht über die auswärtige Politik ausgefüllt, den Cot vortrug. Er stellte fest, daß Kriegsdrohungen auf der Welt lasteten und daß angesichts dieser Drohungen die beruhigende Tätigkeit des Völkerbundes an Kraft und Ansehen verloren habe. Immerhin sei ein baldiger Krieg nicht zu befürchten. Ein Krieg würde heute für alle in gleicher Weise verderblich sein. Der Referent empfiehlt die Schaffung einer europäischen Sicherheits-Luftpolizei von 1000 modernen Kampfflugzeugen.

Am Schluß der Nachmittagssitzung kam es zu einem Zwischenfall. Ein Kongreßteilnehmer stellte den Antrag, man möge den Vorstand erst nach der Aussprache über die allgemeine Politik benennen. Der Vorsitzende der Partei, Herriot, empfand diesen Antrag als ein gegen ihn gerichtetes Manöver und erklärte, daß er bereit sei, zwar nicht sein Amt als Vorsitzender niederzulegen, aber am Sonntag seine Rede nur als Parteimitglied und nicht als Vorsitzender zu halten. Schließlich endete der Vorstoß mit der Feststellung, daß Herriot auf dem vorjährigen Parteitag in Vichy satzungsgemäß auf zwei Jahre zum Parteivorsitzenden gewählt worden ist, so daß also die Wahl eines neuen Parteivorsitzenden überhaupt nicht stattfinde.

Golf mit Politik.

Die Flottenbesprechungen.

London, 26. Oktober. Der amerikanische Bevollmächtigte für die Flottenbesprechungen mit England und Japan, Norman Davis, wird am kommenden Sonntag mit dem japanischen Botschafter Matsudajra, Golf spielen. Beide werden den Tag allein auf dem Golfplatz verbringen. Man vermutet, daß der japanische Botschafter dem amerikanischen Vertreter die japanischen Vorschläge unterbreiten wird.

In Kreisen der amerikanischen Abordnung werden die Aussichten für ein günstiges Ergebnis der Flottenbesprechungen pessimistisch beurteilt. Man macht dafür die Haltung verantwortlich, die bisher von den Japanern an den Tag gelegt worden ist.

Das Saarkomitee tritt zusammen.

Genf, 26. Oktober. Das Dreierkomitee zur Vorbereitung der Saarabstimmung wird unter Vorsitz des Italieners Baron Aloisi am 3. November in Genf zusammentreten. Aloisi wird den beiden anderen Komiteemitgliedern den Verlauf seiner Verhandlungen mit der Reichsregierung zur Kenntnis bringen. Das Komitee wird dann seinen Bericht für die Novembertagung des Völkerbundsrates festlegen.

Große Unterschlagung in der Ukraine.

Zwei Staatsanwälte veruntreuen über 1 Million Rubel.

Aus Moskau wird gemeldet: Bei einer Untersuchung im Volkskommissariat für Justiz in der ukrainischen Republik wurde festgestellt, daß der Vertreter des Generalstaatsanwalts der Ukraine, Raswanowski, und der inspizierende Staatsanwalt der Ukraine, Tyworowski, den Staat um 1 220 000 Rubel betrogen haben. Eine ganze Reihe höherer Justizbeamten der Ukraine war an diesen Veruntreuungen beteiligt. Die Untersuchung ergab weiter, daß der ehemalige ukrainische Justizkommissar Poljakow, der zur Zeit ukrainischer Volkskommissar für Kommunalwesen ist, und sein ehemaliger Stellvertreter Swukow, der zur Zeit Kommissar für Sozialversicherung ist, von diesen Machenschaften gewußt haben. Unter den Beamten des Justizkommissariats wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

140 neue Rundfunkstationen in der Sowjetunion.

Zur Verbreitung landwirtschaftlichen Wissens.

Moskau, 26. Oktober. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat die Genehmigung zum Bau von 149 Rundfunkstationen mit einer Stärke von 1 bis 1½ Kilowatt erteilt. Die Rundfunkstationen sind für die Staatsgüter und Kollektivwirtschaften bestimmt und sollen der Verbreitung landwirtschaftlichen Wissens dienen.

Wieder Selbstjustiz gegen einen Neger.

Aus Brewton im Staate Alabama wird gemeldet, daß dort ein Fall von Selbstjustiz gegenüber einem Neger vorgekommen ist. Der Neger ist angeklagt, vor einer Woche ein weißes Mädchen ermordet zu haben. Nun haben etwa 100 Männer, die in 30 Autos vor das Gefängnis vorfuhren, den Neger gewaltsam aus seiner Zelle entführt. Die Polizeibehörden haben bisher keine Nachricht über das Los des Negers.

Kommunistenrazzia in Tomaschow.

83 Personen verhaftet.

Die Untersuchungsbehörden haben in der letzten Zeit die Beobachtung gemacht, daß in Tomaschow eine intensive kommunistische Propaganda entwickelt wurde. Nach längerer Beobachtung schritten die Behörden nun ein. In den Wohnungen zahlreicher verdächtiger Leute wurden Haussuchungen durchgeführt. Im Ergebnis dieser Aktion wurden insgesamt 83 Personen festgenommen, die unter dem Verdacht stehen, kommunistische Propaganda betrieben zu haben. Gegen alle Festgenommenen ist eine Untersuchung eingeleitet worden. (a)

24 Jahre zahlte er dem Dienstmädchen keinen Lohn.

Die Stadtstarostei von Warschau-Praga verurteilte den Mechaniker Bonifacy Mlodzinski, wohnhaft in der Krypskastraße Nr. 15, zu 500 Zloty Geldstrafe, umgewandelt in einen Monat Haft, weil er durch 24 Jahre hindurch seinem Dienstmädchen Josefa Pilsniak, also seit dem Jahre 1910, keinen Lohn ausgezahlt hatte. Er vertröstete die Dienstmagd die ganzen Jahre hindurch damit, daß er ihr den Lohn mit einem Male auszahlen werde, damit sie dann eine größere Summe auf einmal erhalten könne. Auf diese Weise ist der rückständige Lohn des Mädchens auf 8000 Zloty angewachsen, welchen Betrag der Arbeitgeber aber dem Mädchen bei seiner jetzigen Kündigung nicht auszahlte. Die Dienstmagd hat ihn dann beim Gericht eingeklagt.

Todesurteil vollstreckt.

Das Gnadengesuch des vom Rownoer Militärgericht wegen Spionage zum Tode verurteilten Jakim Kajanczuk wurde vom Staatspräsidenten abgelehnt, so daß das Todesurteil gestern vollstreckt wurde. Der Spion wurde durch den Strang hingerichtet.

Aus Welt und Leben.

Ein holländisches Australien-Flugzeug verbrannt.

London, 26. Oktober. Wie aus Allahabad (Britisch-Indien) gemeldet wird, ereignete sich beim Start des Flugzeuges der Holländer Asjes und Geysendorfer, die auf dem Fluge nach Australien wegen eines Maschinenschadens in Allahabad zurückbleiben mußten, ein schwerer Unglücksfall. Das Flugzeug stieß beim Start mit einem Kraftwagen zusammen, der Brennstoff transportierte. Beide Fahrzeuge gingen sofort in Flammen auf. Die beiden Flieger sprangen in aller Eile aus der Kabine und kamen mit leichten Verletzungen davon, während der indische Kraftwagenführer schwer verletzt wurde. Das Flugzeug verbrannte in wenigen Minuten vollständig.

Film vom Australien-Flug auf drahtlosem Wege.

In der Ueberwindung von Raum und Zeit ist schon wieder ein Rekord zu verzeichnen. Donnerstag nachmittag wurde in London in Hunderten von englischen Lichtspieltheatern ein auf drahtlosem Wege übermittelter Film gezeigt, der die Ankunft der Sieger im Luftrennen England—Australien Scott und Black auf dem Bildstreifen vorführt.

Ein Geistesgestörter tötet sechs Menschen.

Aus Quebec (Kanada) wird gemeldet: Ein früherer Postbeamter hat anscheinend in einem Anfall geistiger Umnachtung 6 Menschen getötet und zwei weitere verwundet. Unter seinen Opfern befinden sich drei Postbeamte, seine beiden Schwestern im Alter von 62 und 63 Jahren, eine Nichte und zwei Neffen.

Todesstrafe wegen Rauschgiftsucht.

Aus Schanghai wird gemeldet: Das Gericht verurteilte wegen übermäßigen Genusses von Rauschgiften die chinesische Staatsangehörige Schang-Fu zum Tode. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden. Das Gericht hat weiter vier Personen zum Tode verurteilt mit der Begründung, daß sie unheilbare Rauschgiftsüchtige sind.

Das ist Pflichttreue!

Ein Polizist verhaftet seine eigene Frau.

Ein seltenes Beispiel von Pflichttreue hat dieser Tage ein Gendarm in einem kleinen ungarischen Ort gegeben. Er hat sich nicht gescheut, seine eigene Frau, mit der er seit vielen Jahren in bester Harmonie zusammenlebte, zu verhaften, als sie ihm einen kleinen Betrug eingestand. Sie kam eines Tages nach Hause und erzählte ihm, daß sie soeben auf dem Markt fünf Kilogramm Kartoffeln gekauft habe, daß ihr aber der Kolonialwarenhändler versehentlich 10 Kilogramm übergab. Natürlich habe sie den Irrtum sofort bemerkt, aber man könne ihr doch nicht zumuten, daß sie den nachlässigen Verkäufer darauf aufmerksam machen sollte.

Der Mann, der zuerst lächelnd zugehört hatte, setzte plötzlich eine ernste Amtsmiene auf. Er schnallte sich seinen Säbel um und erklärte seine Frau für verhaftet. Der Bestürzten half kein Weinen und Schreien. Ihr Mann brachte sie zur Polizeiwache und erstattete dort Meldung über den Betrug seiner Gattin. Auf das Bitten seiner Frau erklärte er: „Ich liebe dich, aber über deine Freilassung müssen schon die zuständigen Behörden entscheiden. Ich jedenfalls kann meine Pflichtnicht verletzen."

Die Frau, die zu einer kleinen Geldstrafe verurteilt wurde, hat das auch eingesehen und ist reumütig zu ihrem Ehemann zurückgekehrt.

Tagesneuigkeiten.

Der Umbau des Haller-Platzes.

Wie wir berichteten, hat die Baubabteilung der Stadtverwaltung im Einvernehmen mit der Gartenbauabteilung einen Plan für verschiedene Umbauten in Lodz ausgearbeitet. In dem Plan ist auch der Umbau des bisher in einem vernachlässigten Zustande befindlichen Haller-Platzes vorgesehen. Diesen Platz haben gegenwärtig die Militärbehörden von zahlreichen Erben in Pacht, wobei der Pachtvertrag im Jahre 1936 abläuft. Der Platz soll nun nach dem projektierten Plan in ein großes Sportstadion umgebaut werden. Die Militärbehörden haben ihre Bereitschaft erklärt, der Stadtverwaltung bei der Durchführung dieser Pläne zur Seite zu stehen. Die vorbereitenden Arbeiten sind bereits so weit gediehen, daß schon in den nächsten Tagen mit der Vermessung des Terrains begonnen werden wird.

Was das Besitzrecht auf den Platz betrifft, so wird die Stadtverwaltung eine Konferenz mit den Erben dieses Platzes abhalten. Die Stadtverwaltung hat die Absicht, dieses Terrain auszukaufen, und wenn es auf dieser Grundlage zu keiner Einigung kommen sollte, dann soll das Terrain zwangsweise gegen Bezahlung von der Stadt übernommen werden.

Schon jetzt wird die 6-go Sierpnia- von der Legionowa bis zur Towarowastraße bis auf 300 Meter breiter gemacht. Es wird auch die Towarowastraße verlängert werden, wofür privates Terrain ausgekauft werden muß. Vor einigen Tagen weilte hier bereits eine besondere Kommission, die diese Grundstücke abschätzte. Die Towarowa soll dann mit Grünanlagen versehen und zu einer Spazierstraße werden. Die Arbeiten sollen hier im Frühjahr 1935 beginnen.

Für die Ausarbeitung eines Planes für den Umbau des Haller-Platzes soll noch in diesem Winter ein Preisausschreiben veröffentlicht werden. (a)

Drohender Streik in den Tücherdruckereien

Im Arbeitsinspektorat erschien gestern eine Abordnung der Berufsverbände mit der Bitte um Vermittlung in dem manchen handbetriebenen Tücherdruckereien ausgebrochenen Konflikt zu vermitteln. Es sind dies die Firmen Latuszkiewicz in Rokicie, Lesch, Lipowa 83, Fial, Strzelcow Kan. 42, u. a. Der Konflikt ist dadurch entstanden, daß die Industriellen eine Senkung der Arbeitslöhne angekündigt haben. Der Arbeitsinspektor versprach der Delegation, eine gemeinsame Konferenz einzuberufen. Sollte diese Konferenz kein positives Ergebnis zeitigen, dann wird es wahrscheinlich in den Lodzer Tücherdruckereien zu einem Streik kommen. (p)

Wechselproteste durch die Post.

Im Sinne einer Anordnung des Ministeriums für Post und Telegraphen wird die Lodzer Post, beginnend vom 1. November d. J., in Lodz ausgestellte Wechsel zu Protest annehmen. Die Annahme der örtlichen Wechselproteste wird ähnlich vorgenommen werden wie der auswärtigen Wechselproteste, d. h. die Wechsel werden nicht in einen besonderen Umschlag gelegt werden brauchen. (a)

Das finanzielle Ergebnis der Feuerwehrwoche.

Die anläßlich der letzten Feuerwehrwoche durchgeführte Straßensammlung hat als Ergebnis 7000 Zloty gebracht. (a)

Fünf kleine Kinder von einer Mutter ausgesetzt.

Ein selbst für unsere Lodzer Verhältnisse ungewöhnlicher Fall ereignete sich gestern in der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung. In den Morgenstunden erschien dort eine ärmlich gekleidete Frau mit fünf Kindern im Alter bis zu 7 Jahren, die sie im Wartezimmer zurückließ und verschwand. Die armen Kinder mußten ins städtische Findelheim eingeliefert werden. Nach der Mutter wird gefahndet. (a)

Die öffentliche Aktion für den Schulbau.

Vor zwei Wochen wurde in ganz Polen die „Woche zur Förderung des Volksschulbaus" durchgeführt. Die Aktion hatte den Zweck, Mittel für die Errichtung entsprechender Schulräume zu beschaffen. Wie es sich erweist, hat die Sammeltätigkeit für den Schulbau in Lodz erfreulicherweise ein gutes Ergebnis gezeitigt. Die Straßensammlung hat nämlich 3128 Zloty, die Sammlung in den Lokalen mit dem Verkauf von Abzeichen und Jetons 3490 Zloty und der Verkauf von Aushängezetteln 1540 Zloty ergeben. Zusammen sind dem Schulbaufonds aus den Sammlungen in Lodz 10 852 Zloty zugeflossen. (a)

Ratenweise Entrichtung der Lokalsteuer.

Wie uns von der Lodzer Finanzkammer mitgeteilt wird, ist den Finanzämtern empfohlen worden, Gesuche auf Zerlegung der rückständigen Lokalsteuer wohlwollend zu behandeln und 6 bis 8 Monatsraten zu gewähren. (p)

300 Kilogramm Fleisch beschlagnahmt.

Gestern früh beschlagnahmte der Polizeiposten auf der Zgierskastraße an der Stadtgrenze 200 Klg. Fleisch, das der Einwohner des Dorfes Kamien bei Lenczyca, Kazimierz Saski, in schmutzigem Zustande auf einem Bauernwagen nach Lodz bringen wollte und das von Geheimschlachtungen stammte. Gleichfalls gestern hielt die Polizei auf der Zufuhrbahnstation am Reymontplatz die Pabianicka 13 wohnhafte Josefa Wiese an, die 100 Kilogramm Fleisch bei sich hatte, das auch aus eine Geheimschlächetrei stammte. (p)

Die Flucht aus dem Leben.

In ihrer Wohnung an der Mala 24 trank die 19jährige Sabina Zlezniak in selbstmörderischer Absicht Gift. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie ins Bezirkskrankenhaus einlieferte. Die Selbstmordursache ist Liebeskummer. (a)

Die 19jährige Helena Pawelczyk, wohnhaft Zeromskistraße 85, trank aus bisher unbekannter Ursache Salzsäure. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Radogoszczer Krankenhaus überführt.

Erhöhung der Prüfungsgebühren in der Handwerkerkammer von 25 auf 60 Zloty.

Die Lodzer Handwerkerkammer hat beschlossen, die Gebühren für die Berechtigungsprüfung von 25 auf 60 Zloty zu erhöhen. (p)

Butter und Eier etwas billiger geworden.

Nachdem in den letzten zwei Wochen eine bedeutende Preissteigerung für Butter und Eier zu verzeichnen gewesen war, war auf dem gestrigen Markt wieder eine Entspannung eingetreten, die sich in einem geringen Preisrückgange auswirkte. Und zwar wurden gezahlt: im Großhandel für ein Kilo Sahnenbutter Zl. 2.70, Eßbutter 2.50, gesalzene Butter 2.30, Landbutter 1.10; im Kleinhandel wurden gezahlt: für ein Kilo Sahnenbutter 3.00, Eßbutter 2.80, gesalzene Butter 2.60 und Landbutter 2.00. Für Eier wurden gezahlt: im Großhandel für eine Kiste von 1440 Stück Zl. 92 bis 95 und im Kleinhandel für ein Stück 10 Gorschen. (a)

„Primus"-Kocher explodiert.

Als der 58jährige Zygmunt Slabosz, wohnhaft Zgierska 55, auf einem „Primus"-Kocher Essen zubereiten wollte, explodierte plötzlich der Kocher. Slabosz erlitt Brandwunden an den Händen, im Gesicht und am Hals und mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft werden. (a)

Generalkontrolle der Marktplätze.

Wird die Zahl der Marktplätze in Lodz erhöht?

In der letzten Zeit ist die Notwendigkeit der Erhöhung der Zahl der Marktplätze in Lodz immer deutlicher zutage getreten. Die Plätze sind an Markttagen derart überfüllt, daß viele Händler ihre Verkaufsstände in den Nebenstraßen aufstellen, was natürlich den Verkehr stark behindert und wodurch die Straßen arg verunreinigt werden.

Mit dieser Angelegenheit befaßte sich in letzter Zeit die Stadtstarostei, die gestern eine Generalkontrolle der Marktplätze in Lodz anordnete. Die Kommission stellte fest, daß die Marktplätze in Lodz sich in einem unhygienischen Zustande befinden und dort an Markttagen ein übermäßig großes Gedränge herrscht.

Diese Art Generalkontrollen sollen in nächster Zeit öfter durchgeführt werden und das gesammelte Material soll als Grundlage für die Eröffnung weiterer Marktplätze in Lodz dienen. Gleichzeitig werden Schritte eingeleitet werden, um den hygienischen Zustand der gegenwärtigen Marktplätze zu heben. (a)

Schwere Finanzlage des Populären Theaters.

In der Theaterkommission der Lodzer Stadtverwaltung kam die schwere finanzielle Lage des Populären Theaters zur Aussprache. Aus dem Bericht des Direktors M. Winkler ging hervor, daß ungeachtet der starken Frequenz von Besuchern, die sich größtenteils aus Angehörigen der werktätigen Klassen zusammensetzen, ist infolge der niedrigen Eintrittspreise seit dem Beginn der Saison ein Fehlbetrag von über 5000 Zloty zu verzeichnen. Die Kommission beschloß, den Kommissionsvorsitzenden Direktor Wolczynski zum Regierungskommissar zu entsenden, damit er eine Erhöhung des Subsidium bis auf 5000 Zl. monatlich erwirke. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Aus dem Gerichtssaal.

Für Verletzung des Erfinderrechts verurteilt.

Emanuel Sadokierski, wohnhaft in Lodz an der Legjonow 27, meldete am 11. Januar 1924 seine Erfindung, eine Kollektionskarte bzw. Kollektionsbuch zum Einkleben von Warenmustern, zum Patent an. die vom Patentamt unter Nr. 870 registriert wurde. Mitte 1931 stellte Sadokierski nun fest, daß die von ihm erfundene Kollektionskarte in der Firma A. J. Ostrowski, deren Mitinhaber Josef und Henryk Ostrowski sind, hergestellt und verkauft wird. Sadokierski strengte nun gegen die Inhaber der Firma Ostrowski eine Klage an. Die Verhandlung fand vor dem Lodzer Bezirksgericht statt. Die Inhaber der Firma Josef und Henryk Ostrowski wurden der unrechtmäßigen Herstellung von patentierten Kollektionsbüchern für schuldig befunden und zu je 1000 Zloty Geldstrafe, die im Nichteintreibungsfalle in einen Monat Haft umgewandelt wird, verurteilt. (a)

Den Freudengast zu tüchtig „gerupft".

Zbigniew Zalasik, wohnhaft Piaskowa 16, wurde eines Abends im August in völlig betrunkenen Zustande von der Prostituierten Zofja Karas angehalten und in eine Spelunke mitgeschleppt. Dort schlief Zalasik jedoch ein und als er dann aufwachte, war das Freudenmädchen bereits verschwunden, aber mit ihm auch 180 Zloty, die Zalasik in der Tasche hatte. Z. setzte die Polizei in Kenntnis, die die Prostituierte ausfindig machte und zur Verantwortung zog. Sie stand gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht und wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Ein Jahr Gefängnis für einen Zechpreller.

Der 28jährige Leopold Zywiecki, wohnhaft Goplanska 6, erschien am 9. September in der Kaffeestube der Agnieszka Will an der Krucza 7 und verzehrte ein Frühstück für Zl. 1.50. Als es zum Bezahlen kam, erklärte er, kein Geld zu haben. Ein herbeigeholter Polizist nahm gegen ihn ein Prtokoll auf. An demselben Tage saß er im Restaurant von Wladyslaw Zbonczek an der Wilenskastraße Mittag, für welches er wieder nicht bezahlte. Diesmal wurde er festgenommen, nach zwei Tagen aber wieder freigelassen. Der erste Weg Zywieckis nach seiner Freilassung führte aber wieder in ein Restaurant, diesmal zu Josef Antczak an der Modra 17. Er aß und trank und als die Rechnung 4 Zloty betrug und er bezahlen sollte, erklärte er wiederum, kein Geld zum Bezahlen zu haben. Die Polizei, die auch diesmal herbeigerufen wurde, nahm ihn nun endgültig fest. Gestern hatte er sich wegen dieser dreifachen Zechprellerei vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten und wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Sport.

Die Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Heute. WKS-Platz, 14.15 Uhr: Makkabi — Wima Morgen. Widzew-Platz, 11 Uhr: Widzew — PTC; WKS-Platz, 14.15 Uhr: Hakoah — SKS; Union-Touring-Platz, 14.15 Uhr: Union-Touring — Lodzer Sport- und Turnverein; LKS-Platz, 14.15 Uhr: LKS — WKS.

Morgen LKS — Wisla.

Für das morgen um 11 Uhr auf dem LKS-Platz stattfindende Fußball-Ligatreffen LKS — Wisla stellt LKS folgende Mannschaft: Frymarkiewicz, Galecki, Karasiak, Pegza I und II, Janczyk, Miller, Herbstreich, Koczewski, Sowiak und Krol. Wisla wird allenfalls ohne Kotlarczyk I, der gegen Legja am Vorsonntag stark im Gesicht verletzt wurde, antreten.

Revanchetreffen Stibbe — Neuding in Lodz.

Stibbe hat sich durch Vermittlung des Turnvereins „Kraft" an die Warschauer Makkabi zwecks Austragung eines Revanchekampfes mit Neuding in Lodz Mitte November gewandt. Stibbe behauptet, daß er den Kampf rein zufällig durch k. o. verlor und will sich daher wie am schnellsten revanchieren. Außerdem will Kraft am selben Tage eine Begegnung zwischen Neustädt (Makkabi-Warschau) und Frank herbeiführen.

Boxkampf Deutschland — Tschechoslowakei 12:4.

Der Länderkampf Deutschland —Tschechoslowakei im Boxen, der gestern in Prag ausgetragen wurde, sah die deutsche Mannschaft als 12:4-Sieger.

Den nächsten Kampf bestreitet Deutschland am 23. November in Essen gegen Polen, dessen Mannschaft vor zwei Wochen in Warschau die Tschechen 11:5 besiegen konnte.

Polen siegt über Deutschland im Tischtennis.

Der gestern abend in Danzig ausgetragene Länderkampf Polen — Deutschland im Tischtennis sah die polnische Mannschaft als Sieger.

Deutschland — Polen im Schlittschuhlaufen.

Der Sportverkehr zwischen Deutschland und Polen wird nun auch im Wintersport ausgebaut. Für den 9. und 10. Februar ist ein Schlittschuh-Länderkampf im Schnellaufen id Zakopane vorgesehen.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Vom Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz wird uns geschrieben: Im Zusammenhang mit den Jubiläumsfeierlichkeiten ergeht hiermit an die Herren Mitglieder nochmals die herzliche Bitte, diese vollzählig zu besuchen, um so aufs neue die Verbundenheit mit dem Verein zu dokumentieren. Gleichzeitig werden die Herren Mitglieder ersucht, zu der am Sonntag, dem 28. d. Mts., stattfindenden Weihe einer neuen Fahne, die in der St. Trinitatis-Kirche vollzogen wird, wobei die Mitglieder sowie Delegationen im geschlossenen Zuge vom Vereinslokal nach der Kirche und zurück marschieren, nach Möglichkeit im Steifhut (Melone) zu erscheinen.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 27. Oktober 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Musik 13 Presse 13.05 Opernfragmente 15.30 Exportnachrichten 15.35 Börse 15.45 Neue Schallplatten 16.30 Hörspiel 17 Klaviermusik 17.30 Arien und Lieder 17.50 Plauderei 18 Musik 18.10 Theaterzettel 18.15 Chorkonzert 18.45 Vortrag 19 Musik 19.20 Vortrag 19.30 Musik 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Musik 20.45 Abendpresse 20.55 Vortrag 21 Konzert 21.45 Wunschkonzert 23 Wetter 23.05 Sendung aus Wilna 23.35 Wunschkonzert

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Blasmusik 13 Schallplatten 15.15 Mädelbastelstunde 16 Konzert 18.40 Märsche und Walzer 20.15 Heiterer Orchesterkrieg 23 Fest der Flieger 24 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 15.15 Kinderfunk 16 Konzert 18.25 Vespermusik 20.10 Rundfunk zur Schau 22.30 Unterhaltungskonzert.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 13.30 Schallplatten 16 Bunter Nachmittag 20.10 Dem Glücklichen schlägt keine Stunde 22.25 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 und 13.10 Schallplatten 16.10 Wiener Musik 20.20 Rund um den Stephansturm 21.50 Bläser-Kammermusik 22.50 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.35 Tanzmusik 15.55 Militärkonzert 18.05 Deutsche Sendung 21.25 Orchestermusik 22.30 Nachtkonzert.

---

1. Jahrbuch des Polskie Radjo.

Die Gesellschaft Polskie Radjo hat ihr 1. Jahrbuch herausgegeben. Es ist gegen 200 Seiten stark und umfaßt die Tätigkeit der 7 polnischen Radiosendestationen im Jahre 1933. Das Buch ist ein wertvolles Dokument für die Kulturarbeit des Rundfunks, die vom polnischen Radio geleistet worden ist.

Gewerkschaftliches.

Die Mitgliederversammlung der Deutschen Abteilung der Textilgewerkschaft findet am Sonntag, dem 28. Oktober d. J., im Saale der Saisonarbeiter, Podlesna 26, um 9 Uhr morgens statt. Auf der Tagesordnung: Bericht vom IX. Kongreß der Textilgewerkschaft.

Die Verwaltung.

Kursnotierungen.

Geld.			
Berlin	213.—	Paris	34 91
Danzig	—.—	Prag	22.10
London	26 28	Schweiz	172 75
Neuyork	5.24	Wien	—.—
		Italien	45.38

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(45. Fortsetzung)

Dann begann in der heißen stickigen Zelle das Suchen nach der Nummer — Tante Nell hatte ein Telephon als zu geräuschvoll und störend immer abgelehnt, in dieser Minute beschloß sie reuevoll, sofort eins zu bestellen, wie einfach wäre . . . Jans — Jansen — Janßen — Artur, Kaufmann — Franz, Apotheker — aber hier! „Janßen, Dr. Wilbert, Rechtsanwalt, Büro Dönhoff . . ., Wohnung Westend . . .“

Tante Nell hob den Hörer ab, es dauerte eine ganze Weile, bis sich das Amt meldete — werden auch müde sein, die Mädels auf dem Amt —, dann fiel klingend der Groschen in den Zahlkasten, „Amt und Nummer bitte“ hieß es nochmal, nun eine Pause atemloser Erwartung . . . „Lieber Gott, daß er bloß zu Hause ist, lieber Gott . . .“ Da! — Die bekannte, noch nie so jubelnd begrüßte Stimme.

„Lieber Gott, ich danke dir! Sind Sie es, Herr Doktor?“ Tante Nell ahnte nicht, daß sie in ihrer Aufregung auch das Stoßgebet mit ins Telephon gesprochen hatte, und Wilbert Janßen, der — etwas unwillig aus dem ersten Schlaf gerissen — den Hörer am Ohr hatte, wußte zuerst nicht, was er aus diesem Anruf machen sollte. Er wiederholte darum sehr energisch: „Hier Dr. Janßen, wer dort?“ — war aber sofort hellwach, als drüben von einer zitternden Stimme geantwortet wurde: „Hier Tante Nell!“ Tante Nell sagte sie, nicht Frau Bergmann. Tante Nell ist noch lange keine Greisin, aber in diesem Augenblick war es eine kleine dünne Altfrauenstimme, die stammelnd, sich wiederholend und Worte fortlassend von der Verhaftung Giselas berichtete.

Einen Augenblick blieb es still auf der Gegenseite, auch Wilbert brauchte ein paar Sekunden, um das Ungeheuerliche zu begreifen. Aber er ist ein Mann, dessen Geistesgegenwart ihn im Kriege aus manch gefährlicher Lage gerettet hatte, dessen blitzschnelles Erfassen jeder Lage ihn im Beruf zu einem gefürchteten Gegner machte — ein kurzes Ueberlegen — sein Entschluß war gefaßt. Und als Tante Nell nun sagte: „Ich muß gleich hin, das arme Kind! Wann geht der nächste Zug, o Gott, wenn sie nur nicht krank wird!“, da meinte er knapp und entschieden: „Ein Zug geht erst morgens zwischen sieben und acht, jetzt ist es noch nicht halb drei. Ich werde sofort meinen Chauffeur wecken, der Wagen ist in Ordnung, er kann ihn holen, während ich mich fertig mache. Nach Buchhagen sind es ungefähr dreihundert Kilometer. Wenn wir um halb vier fortkommen können wir — wenn die Straße nicht gar zu schlecht ist — zwischen halb neun und neun in Buchhagen sein. Ich werde Sie um halb vier aus Ihrer Wohnung abholen.“

„Um halb vier, vielen Dank!“ Tante Nell legte den Hörer hin, und nun zeigte sich die Wirkung der überstandenen Aufregung. Als sie die dumpfe Zelle verließ, taumelte sie, sie hielt sich krampfhaft an der Tür, weil sie fühlte, daß ihre Beine einfach wegknickten. Zum Glück fiel ihr ein, daß auf einem Bahnhof ja immer Autos waren, richtig, sie fand eins und sank mit einem Seufzer der Erlösung in die Polster.

An der Haustür wartete Marie, sie hatte es oben nicht ausgehalten und half erleichtert ihrer Herrin aus dem Wagen, unterstützt von dem Chauffeur, der sich freute, daß er für die kleine Fahrt zwei Mark bekam; die alte Dame lehnte das Herausgeben ab und ging, auf das Mädchen gestützt, mit müden Schritten ins Haus. Oben legte sie sich einen Augenblick auf das Sofa, während Marie rasch einen Handkoffer mit dem Nötigsten packte. Aber jetzt war es nur körperliche Abspannung nach dem Schreck, die Angst war gewichen; sie hatte ein unbegrenztes Vertrauen zu Wilbert Janßen, ein Vertrauen, wie sie es sonst nicht so leicht schenkte.

Um drei Uhr dreißig klingelte es. Marie hatte das Haus aufgelassen; als sie die Wohnungstür öffnete, stand Janßen, zur Fahrt gerüstet, vor ihr. Sie machten nicht viel Worte, er bot der alten Frau den Arm und führte sie die Treppe hinab. Und sie fand es sehr schön, sich so fest auf einen starken und sicheren Arm stützen zu können, und durch ihr Unterbewußtsein ging zum ersten Male der Gedanke, daß ihr das Leben doch viel schuldig geblieben war, als es ihr den guten, schwachen Bergmann zum Manne gab.

Am Steuer saß diesmal August Steppuhn aus Nerutschtischen. August Steppuhn hatte im Kriege mit seinem Hauptmann Janßen manche böse Stunde zusammen erlebt, hatte ihm durch seinen unverwüstlichen Humor und seine ebenso unverwüstliche Ruhe oft große Dienste geleistet, wenn die Nerven des jungen Ersatzes der Hölle des Trommelfeuers nicht standhalten wollten. Dann hatten sie sich aus den Augen verloren, bis Wilbert Janßen nach sieben Jahren, als er zufällig im Kriminalgericht Moabit zu tun hatte, den ehemaligen Kriegskameraden wieder entdeckte.

Es war Steppuhn inzwischen schlimm genug ergangen. In Thorn, wo er als Elektromonteur sein gutes Auskommen hatte, wollte er nicht bleiben, denn seine Frau hatte ihn betrogen. In Berlin versuchte er allerhand anzufangen, hatte verschiedentlich Pech, wurde schließlich von Gesindel um den Rest seiner Ersparnisse betrogen. Und hatte bei einer Schlägerei einem üblen Kerl mit dem Bierglas auf den Schädel gehauen. Kurz, es sah ziemlich übel für August Steppuhn aus, sein schlagfertiger Humor war längst irgendwo am Straßenrande liegen geblieben. Aber das Gute, Anständige in ihm war nicht tot, es war nur verschüttet unter dem Elend und der Not der letzten Jahre; das erkannte Wilbert an der dunklen Röte, die in das graue, von Stoppeln durchwucherte Gesicht stieg, als Steppuhn seinen ehemaligen Hauptmann erkannte.

Fortsetzung folgt.





Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Festgottesdienst mit hl. Abendmahl anläßlich der Fahnenweihe des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde — P. Wannagat und P. Schedler; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst.

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P.-Vikar Sierlock. Donnerstag 10 Uhr Reformationsgottesdienst — P. Vik Schendel; 7.30 Uhr abends Bibelstunde — P. Wannagat.

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schedler

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst — P. Vik. Schendel.

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Otto Mittwoch 5 Uhr nachm. Andacht in der Idiotenanstalt Tkacka 36 — P. B. Löffler

Johannis-Kirche. Sonntag 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Hoffenrück 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipski; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Hoffenrück 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Lipski; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Lipski; 6 Uhr Gottesdienst — P. Dietrich

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Lehrer Liefke.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Vik. Otto; 9 Uhr Kindergottesdienst — P.-Vik. Otto; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt 3.30 Uhr Taufen — P.-Vik Otto.

Chojny. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde Wierzbowa Nr. 17 — P.-Vik Otto.

Dombrowa. Sonntag 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — P. Löffler.

Ev.-Augsb. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst; 2 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Abendandacht.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst: 2 Uhr Sonntagschule; 4 Uhr Evangelisationsversammlun.

Radogoszcz, Sadowa 17. Dienstag, 7 Uhr Gebetsstunde

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev luth Landeskirche Kopernika 8. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Vom 1. bis 4. November Gemeinschaftskonferenz für Kongreßpolen und Wolhynien. Täglich Versammlungen. Am 1. November 3.30 Uhr Festfeier der Konferenz.

Matejki 10 (Prywatna). Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 8 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzóski 49a. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde. 5.30 Uhr Evangelisation für alle.

Suwalska 3. Dienstag, 7.30 Uhr Frauenstunde.

Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde: 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr früh Gebetsstunde: 3 Uhr Evangelisation für alle

Ruda Pabianicka, 3 go Maja 37. Sonntag 9 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Gottesdienst; 7.30 Uhr nachm Evangelisation für alle.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda-Pabianicka. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in Rokicie — P. Zander; 3 Uhr Kindergottesdienst.

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Festpredigt mit Feier des vierhundertjährigen Bibeljubiläums.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Versammlung der Konfirmanden.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred Pohl.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred Wenske.

Baluty, Pol Limanowskiego 60 Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester.

Ruda Pabianicka, Aleksandra 9. Sonntag 10 Uhr Predigt; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Polnischer Ganggottesdienst.

Missionshaus „Pniel“, Wulczanska 124. Sonntag 4.30 Uhr Reformations Gottesdienst mit Gesang.

Sonnabend, 5 Uhr Evangelisation für Israeliten.

Für Israeliten ist das Lesezimmer täglich außer Sonntag von 4 bis 9 Uhr abends geöffnet.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 4 Uhr „Zwyciężyłem kryzys“; 8.30 Uhr „Die Dame in Weiß“
Capitol: Die Flüchtlinge
Casino: Maskerade
Europa: Ihre Nächte
Grand-Kino: Viva Villa
Luna: I. F. 1 antwortet nicht
Metro u. Adria: Wiener Walzerzauber
Miraż: Tänzerinnen von Buenos Aires
Palace: Die große Zarin
Przedwiośnie: Meine Sehnsucht bist Du
Rakieta: Kleiner Mann, was nun?
Sztuka: Schlecht geliebt